

## *Quercus frainetto* Ten.

Ungarische Eiche

nicht FoVG

Die Ungarische Eiche ist eine Lichtbaumart mit geringen Ansprüchen an den Boden und gilt als dürrerotolerant. Sie zeichnet sich durch ein rasches Jugendwachstum und ein gutes Stockausschlagsvermögen aus, ist aber insgesamt eher konkurrenzschwach. Im Vergleich zur Stiel- und Traubeneiche wird sie von weniger Schadinsekten befallen. Sie gilt aber in Deutschland nicht als invasiv und kann gut in bestehende Ökosysteme integriert werden. Eine natürliche Hybridisierung mit anderen Eichenarten ist möglich.

Ihr natürliches Verbreitungsgebiet ist Mittel- und Süditalien, fast der gesamte Balkan sowie die nordwestliche Türkei. Dort stockt die Ungarische Eiche in Höhenlagen von 250 bis 850 m ü. NN. Besonders häufig kommt sie in Rumänien und Italien vor. Da es verschiedene Varietäten sowie Hinweise auf herkunftsbedingte Unterschiede in der Wuchsleistung gibt, sollte der Herkunftswahl und -sicherung eine besondere Bedeutung beigegeben werden.

In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet wächst sie in einer Übergangszone zwischen Mittelmeerklima und kontinentalem Klima mit heißen Sommern und eher milden Wintern. Sie stockt dort auf Standorten mit einem mittleren Jahresniederschlag zwischen 400 und 1.000 mm und einer Jahresmitteltemperatur von 7 bis 16 °C. Eine ausreichende Winterhärte ist vorhanden (in kontinentalen Lagen bis -20 °C), vor allem in der Jugend ist sie auf bestimmten Standorten aber nach derzeitigem Kenntnisstand durch Spätfröste gefährdet. Die Ungarische Eiche hat eine breite Standortamplitude und wächst sowohl auf kalkhaltigen als auch silikatischen Standorten. Sie bevorzugt leichte bis mittlere Lehmböden, steinige Böden und Tonböden werden ebenfalls besiedelt, feuchte und stark staunasse Standorte hingegen meidet sie.



Ungarische Eiche (Foto J. Geiger)

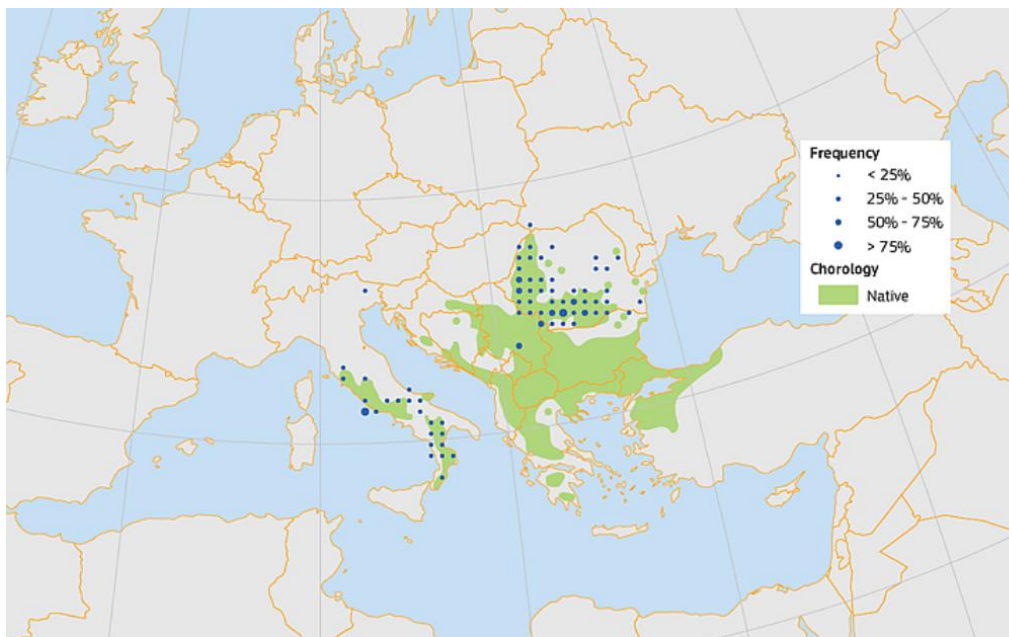
Vergesellschaftet ist sie mit Trauben- Flaum- und Zerreiche, Hopfenbuche und Orientalischer Hainbuche. In Deutschland stockende Ungarische Eichen wiesen Insekten- und Großschmetterlingsarten in ähnlicher Anzahl wie Trauben- und Stieleichen auf.

Für Praxisanbauversuche werden Saatguterntebestände aus Bulgarien, Serbien und Rumänien empfohlen. Weitere zugelassene Saatguterntebestände aus dem natürlichen Verbreitungsgebiet der Ungarischen Eiche können nach Rücksprache mit dem AWG genutzt werden.

**Die Ungarische Eiche unterliegt nicht dem FoVG.**



Ungarische Eiche in Bulgarien (Foto: R. Stüwe)



Natürliches Verbreitungsgebiet (grün) der Ungarischen Eiche und die Vorkommenshäufigkeiten (blaue Punkte – die Größe des Punkts stellt die Häufigkeit dar) nach MAURI et al. 2016

## Empfohlenes Vermehrungsgut

### Herkünfte für Praxisanbauversuche

**Bulgarien** Erntebestände gem. nachstehender Tabelle wie ausgewählt

Register-Nr.	Region / Provinz / Herkunft	Höhe (m)	
C01 QFR 01300212	Berkovista	250	
C01 QFR 01400312	Borima	500	
C01 QFR 01400612	Lesidren	550	
<b>C01 QFR 10400112</b>	<b>Varbitza</b>	<b>500</b>	neu
<b>C01 QFR 12400112</b>	<b>Mahala</b>	<b>900</b>	
C02 QFR 08300112	Parvomay	300	
<b>C02 QFR 09302612</b>	<b>Krasново</b>	<b>450</b>	
<b>C02 QFR 09302812</b>	<b>Begovo</b>	<b>250</b>	
<b>C02 QFR 09303012</b>	<b>Kamenna reka village</b>	<b>250</b>	neu
<b>C02 QFR 09400112</b>	<b>Borov dol</b>	<b>500</b>	
<b>C02 QFR 09400212</b>	<b>Malko Dryanovo</b>	<b>500</b>	
<b>C02 QFR 10300312</b>	<b>Topchiysko</b>	<b>300</b>	
<b>C02 QFR 10300812</b>	<b>Rakovskovo</b>	<b>100</b>	
<b>C02 QFR 10301112</b>	<b>Rakovskovo</b>	<b>150</b>	
C02 QFR 10302612	Warna, Byala	150-250	
C02 QFR 10302712	Warna, Byala	150-250	
C02 QFR 10302812	Staro Oriahovo	100	
<b>C02 QFR 11301212</b>	<b>Gospodinovo</b>	<b>100</b>	
<b>C02 QFR 15200112</b>	<b>Krushevetz</b>	<b>200</b>	neu
<b>C02 QFR 15200212</b>	<b>Novo Panitcharevo</b>	<b>200</b>	

### Herkünfte für Praxisanbauversuche

**Serbien** Erntebestände gem. nachstehender Tabelle wie ausgewählt

Register-Nummer	Region / Provinz / Herkunft	Höhe (m)
RS-2-2-qfr-00-804	MU "Lipovica" 36/a	220-270
RS-2-2-qfr-00-806	MU "Stol" 57/b	240-300
RS-2-2-qfr-00-811	MU "Bukulja" 68/a	180-300

## Herkünfte für Praxisanbauversuche

Rumänien		Erntebestände gem. nachstehender Tabelle	wie ausgewählt
Register-Nummer	Region / Provinz / Herkunft	Höhe (m)	
RG-CE, GI/ST, CA-D270-2	Arad, Lipova-Zabalt	170-210	
RG-GO, CE, GI/FA, MJ, CA, PA-C250-6	Mehedinti, Corcova-Pestera	250-330	
PLqfr84X01	Dolj, Rudari	80	
RG-GI, CE/CI, ULC, TE, PLT, JU, CA-J170-2	Giurgiu, Comana-Izlaz	80-90	
RG-GI, CE/JU, AR, PR, MJ-J170-3	Giurgiu, Ghimpati-Cioflecu-Darza	70-80	
RG-GI, CE-J170-1	Teleorman, Rosiori de Vede-Merisani	110-120	
RG-GI/CE, CA, JU-C270-3	Olt, Vulturesti-Gojgarei	380-390	
RG-GI, GO, CE-C250-1	Gorj, Poiana cu Bujor	240-300	

## Literatur

APOSTOL, E.N.; STUPARU, E.; SCARLATESCU, V.; BUDEANU, M. (2020): Testing Hungarian oak (*Quercus frainetto* Ten.) provenances in Romania. iForest 13: 9-15. – doi: 10.3832/for3108-012 [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] [online 2020-01-08].

BARTHA, D. (1998): *Quercus frainetto*. In: Enzyklopädie der Holzgewächse 03/1998, S. 1-8.

CURTU, A. L.; GAILING, O.; FINKELDEY, R. (2007): Evidence for natural hybridization within a species-rich oak (*Quercus* spp.) community. BMC Evolutionary Biology 7: 218.

DOROW, W. H. O.; LANGE, A.; QUERBACH, A.; BRÜGGEMANN, W. (2012): Mediterranean Oaks (*Quercus* spp) and Central European Oak-feeding Lepidoptera in Southern Hesse, Germany. In: entomologia 34 (1-2): 119–130. DOI: 10.1127/entom.gen/34/2012/119.

GEIGER, J.; ŠEHO, M. (2024): Kurzportrait Ungarische Eiche (*Quercus frainetto* Ten.)

MAURI, A.; ENESCU, C. M.; HOUSTON DURRANT, T.; DE RIGO, D.; CAUDULLO, G. (2016): *Quercus frainetto* in Europe: distribution, habitat, usage and threats. In: San-Miguel-Ayanz, J., de Rigo, D., Caudullo, G., Houston Durrant, T. and A. Mauri (eds.): European Atlas of Forest Tree Species. Publ. Off. EU, Luxembourg, pp. e01de78+.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2019): Die invasiven gebietsfremden Arten der Unionsliste der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014. Zweite Fortschreibung 2019. Bonn. DOI 10.19217/skr574

RAT DER EUROPÄISCHEN UNION (1999): Richtlinie 1999/105/EG des Rates vom 22. Dezember 1999 über den Verkehr mit forstlichem Vermehrungsgut (ABl. L 11 vom 15.01.2000, S. 17). Berichtigung, ABl. L 121 vom 01.05.2001, S. 48 (1999/105/EG).